

DER NOVALIS-NACHLASS. POLITISCHE SIGNIFIKANZ VON MATERIALVERLUSTEN NACH 1945 (deutsch)

Caroline Jessen (Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow)

Die Translokation und Zerstörung von Kulturgut begleiten, als ›Materialverlust‹, politische Unrechtsstrukturen und Kriegsgeschehen. In der Geschichte des Nachdenkens über Sammlungen und Nachlässe zur deutschsprachigen Literatur rücken Verluste einerseits durch politische Ereignisse, den sogenannten napoleonischen Kunst- und Archivraub, andererseits durch die wissenschaftliche Arbeit, die großen philologischen Editionen, deutlich ins Blickfeld einer weiten Öffentlichkeit. Die weniger sichtbaren Kompensationsanstrengungen reichen vom »Auffüllen der Kriegslücken« (G. Leyh) durch Substitute über die systematischen Rekonstruktion verlorener Originale aus diversen Textzeugen (Lachmann) bis hin zur Forderung der Gründung nationaler Literaturarchive (Dilthey), um das Übriggebliebene, Zerstreute zusammenzutragen und zu bewahren. Die meisten dieser Anstrengungen richten sich darauf, ein organisches Ganzes – einen unversehrten Text, die von der Person, der Generation usw. verbürgte Einheit eines geistigen Zusammenhangs, ein ideelles Überlieferungskontinuum – wiederherzustellen. Die Idee (der Rückkehr zu) einer ursprünglichen Ganzheit scheint, vielleicht aufgrund ihres utopischen oder ›erlösenden‹ Moments, eine große Sogwirkung gehabt zu haben; jedenfalls taucht sie als Idee in vielen Texten auf, die um Nachlässe, Sammlungen und Archive kreisen – bis hin zur digitalen Zusammenführung zerstreuter Bestände, die allerdings durch den Wechsel vom Materialen ins Mediale über eigene Spielräume verfügt, zugleich Verluste präsent zu halten.¹

Vor diesem Hintergrund wird sich mein Beitrag mit einem konkreten Materialverlust befassen, in dem sich für die zeitgenössischen Akteure in Wissenschaft, Politik und Publizistik die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs und die Vernichtung jüdischen Lebens in Europa manifestierte. Die komplizierte Überlieferungsgeschichte des Nachlasses von Novalis (d.i. Friedrich von Hardenberg, 1772–1801) ermöglicht, die wissenschaftliche und die symbolische Signifikanz der materialen Verluste herauszuarbeiten sowie die Sprache zu befragen, in der die Bedeutsamkeit des Verlusts konstituiert und kommuniziert wurde.

¹ Vgl. z.B. Die virtuelle Rekonstruktion der alten Ostasiensammlung der Preußischen Staatsbibliothek in einem Kooperationsprojekt der Biblioteka Jagiellońska in Krakau und der Staatsbibliothek zu Berlin. <https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/ostasien/projekte/berlin-krakau-projekt/> [Stand: 3.4.2021]; vgl. auch Bibliotheca Palatina – digital der Universitätsbibliothek Heidelberg. <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/bpd/> [Stand: 3.4.2021.] – In beiden Projekten wird angedeutet, dass die Digitalisierung eine reale Rückführung von Beständen nicht ersetzt.